

rorschach

FREITAG, 5. MÄRZ 2010

TAGBLATT 41



Wetter Der Februar-Rückblick

Im Februar schien die Sonne in der Bodenseeregion überdurchschnittlich viel. Der Niederschlag war hingegen unter dem langjährigen Durchschnitt. [seite 43](#)

Das Filetstück von Horn

Wo das Raduner-Areal auf die Sanierung wartet, will der Gemeinderat nun einen ganzen Dorfteil von Horn aufwerten. [seite 45](#)

Wundpflaster und Salben

Im Festungsmuseum Haldsberg entsteht eine neue Sonderausstellung: «Armee, Sanität und Rotkreuzdienst». [seite 48](#)

Fussballturniere in der Semihalle

RORSCHACH. Am kommenden Wochenende veranstaltet der FC Rorschach in der Seminar-Sporthalle eines der letzten regionalen Hallen-Fussballturniere für Juniorenmannschaften. Die grosse Anzahl derartiger Anlässe bringt es mit sich, dass das Programm des Rorschacher Turniers gekürzt wurde, obwohl das Teilnehmerfeld mit der Meldung des U11-Teams des FC Wil sowie dem FC Herisau und weiteren besetzt ist. Selbst Mannschaften aus Laax, Buchs, Münsterlingen nehmen grosse Anfahrtswege in Kauf. So spielen am Samstag ab 9 Uhr 15 Mannschaften der Kategorie D2 um eine gute Position in den Gruppenspielen, um in den Finalspielen ab etwa 15 Uhr den Sieger zu küren.

Am Sonntag sind es dann acht Teams, teils gemischte E-Mannschaften, die ab 9.30 Uhr im Einsatz stehen. Mit Thusis-Cazis, Buchs, Kreuzlingen und den regionalen Vereinen Heiden und Rorschacherberg sowie den Einheimischen verspricht man sich interessante Spiele, die bereits am frühen Nachmittag ihren Meister kennen. Die gewohnt leistungsfähige Festwirtschaft wird mit Speis und Trank aufwarten. (er)

«Sicherheit vor Übergriffen»

THAL. Die Pädagogische Kommission der Schule Thal lädt alle Eltern, Lehrpersonen und Behördenmitglieder und andere Interessierten zur Veranstaltung «Sicherheit vor Übergriffen» ein. Vincenzo Condoleo, Leiter der Stadtpolizei Kloten, veranschaulicht im Vortrag praxisnah, wo Kinder und Jugendliche im Alltag – sei es zu Hause, auf dem Schulweg, auf dem Pausenplatz oder in der Freizeit – Gewalt erleben.

Um sich nicht in eine heikle Situation zu bringen, braucht es eine selbstbewusste innere Haltung. Mit konkreten Ratschlägen erhalten Erziehungsberechtigte an diesem Abend Tipps, wie sie ihre Kinder vor Überfällen, sexuellen Übergriffen und Erniedrigungen wirksam schützen können. Erwachsene lernen, Kinder zu ermutigen «Nein» zu sagen. Der Vortrag findet am Mittwoch, 10. März, in der Aula des Oberstufenzentrums Thal und am Donnerstag, 11. März, in der Doppelturnhalle Buechen von 18.30 Uhr bis ca. 20.30 Uhr statt. (pd)

BAUBEWILLIGUNGEN

Gemeinde Rorschacherberg

Der Gemeinderat hat folgende Baubewilligungen erteilt: Capaul & Schmid AG, Goldach, Grundstück Nr. 1843, Neubau Einfamilienhaus, Sulzbergstrasse 29; Roth Bautechnik AG, St. Gallen, Grundstück Nr. 610, Neubau Einfamilienhaus, Thalerstrasse 82b; Patrick Vogler und Nicole Christen, St. Gallen, Grundstück Nr. 1794, Neubau Einfamilienhaus, Obere Bergstrasse 9; Tancredi und Silvia Rorschira, Wolfhalden, Grundstück Nr. 93, Umbau und Sanierung Wohn- und Gewerbehaus, St. Annschloss Strasse 13

Lektüre mit Zündstoff

Das Buch «Stadt als Bühne» von Selina Ingold und Mark Riklin nimmt Formen an: Alle 17 Autoren haben ihre Essays geschrieben. Der Umfang hat sich mehr als verdoppelt, die Finanzierung ist gesichert. Im Juli soll das Werk erscheinen.

LEA MÜLLER

RORSCHACH. Liebeserklärungen an die Stadt, kritische Zwischenrufe oder Visionen – die Initianten des Buches «Stadt als Bühne» suchten Autorinnen und Autoren aus der Bevölkerung. Vier Rorschacher und Rorschacherinnen griffen daraufhin zur Feder. «Es sind spannende Geschichten entstanden», sagt Mark Riklin und verrät: «Die Texte enthalten Zündstoff.»

Auftritt der Bevölkerung

Philipp Bättig, Präsident Marienberg und Vertreter der jüngeren Generation, sucht unter dem Titel «Rorschach – eine Stadt?» nach städtischen Indikatoren: Was macht Rorschach zu einer Stadt?

Rechtsanwältin Hannelore Fuchs untersucht fünf Jahre nach der Abschaffung des Gemeindeparlaments die Rorschacher Politik im Spannungsfeld von Effizienz und Partizipation. Sie denkt nach über die Vor- und Nachteile des neuen Systems.

Liberata Ginolfi, Lehrerin und Immigrantin italienischer Herkunft, schreibt über das «Leitbild zum Zusammenleben in der Stadt Rorschach», das vor acht Jahren in Zusammenarbeit mit 120 Personen erarbeitet wurde, und fragt, was heute daraus geworden ist.

Beat Schildknecht, Exil- und Heimweh-Rorschacher aus Zollikofen bei Bern, entwirft Traum-bilder, wie die Stadt seiner Jugendzeit dank geschickter Verkehrsplanung und Stadtentwicklung in Zukunft aussehen könnte.

Bühne für verwandte Projekte

Dass sich Autoren mit unterschiedlichem Hintergrund und Blickwinkeln zu Wort melden, freut die Initianten. «Es gelingt uns, im Buch eine grosse Vielfalt abzubilden», sagt Selina Ingold. In Form eines «längeren Leserbriefs»



Bild: Lea Müller

In der «Requisitenkammer» von «Stadt als Bühne» wählen Selina Ingold und Mark Riklin die Bilder für ihr Buch aus.

würden die Autoren eine Stimme erhalten. «Ohne dass sich die Autoren abgesprochen hätten, sind bei den Geschichten Schnittstellen entstanden, die als aktuelle Thesen in die öffentliche Diskussion aufgenommen werden können», sagt Mark Riklin.

Das Buchprojekt sei ausserdem ein rollender Prozess: «Spannenden Geschichten bieten wir spontan einen Auftritt in unserem Buch.» Beispiel sei die «schräge Stadtführung», ein verwandtes Projekt und ein «unterbelichteter Schatz», so Mark Riklin. Werner Müller, Vorstandsmitglied «Kultur am See» und Initiant der schrägen Stadtführung, beschreibt in seinem Beitrag, wie Plätze, Grünflä-

chen und Gebäudelücken kulturell genutzt werden können.

Buchbindung aus Japan

Das Buch werde zunehmend komplexer, sagt Mark Riklin. Die Seitenzahl habe sich von ursprünglich 128 auf 264 Seiten mehr als verdoppelt. Die Finanzierung für die Auflage von 2000 Exemplaren sei aber gesichert. Geldgeber sind die Stadt Rorschach, die Kulturförderung des Kantons St. Gallen, Privatpersonen und die Fachhochschule St. Gallen mit dem «Löwenanteil».

Dass der Umfang gewachsen ist, hat einen Hauptgrund: Gestalterin Jenny Baese aus Berlin schlug eine japanische Buchbin-

dung vor. Bei dieser Methode bleiben die Blätter an der normalerweise offenen Buchseite verbunden und können nur von Hand getrennt werden. Zuerst sieht der Leser zweiseitige Bilder von den «Stadt als Bühne»-Aktionen und der Stadt Rorschach. Er entscheidet selbst, ob er die Perforierung durchtrennt und die Seiten zwischen den Bildern – Dokumentation und Hintergrund – lesen will. Die Beiträge der Essayisten sind auf gewöhnlichen Seiten plaziert.

Der Bildanteil wird bei der japanischen Buchbindung wichtiger, das Buch ist keine «Textwüste» mehr. Selina Ingold, die in Berlin mit der Gestalterin zusammenarbeitet, erzählt: «Form und

Inhalt des Buches sollen eine ungewöhnliche Perspektive zeigen und die Linearität aufbrechen.» Der Leser werde zum Mitgestalter und könne interaktiv und partizipativ den Inhalt hinter der «Bühne» entdecken. «Mich fasziniert dieser andere Zugang zum Buch», sagt Selina Ingold.

Redaktionsarbeit im Verlag

Die Herausgeber Selina Ingold und Mark Riklin haben die Texte der 17 Autoren gelesen und überarbeitet. Jetzt beginnt für Verleger Richard Lehner die Redaktionsarbeit. Die Vernissage verzögert sich um ein Vierteljahr – das Buch soll laut Plan noch vor den Sommerferien erscheinen.

Mehrkosten für Kaplanei

Die Renovation der Kaplanei Wilen-Wartegg durch die katholische Kirchengemeinde ist beendet. Fehlende Beiträge der Gemeinde belasten nun die Rechnung.

RORSCHACHERBERG. Die Bauabrechnung schliesst mit einem Aufwand von rund 2 Millionen Franken. Davon können 209'840 Franken mit einer durch die Bürgerschaft bewilligten Entnahme aus der Baureserve gedeckt werden. Der restliche Aufwand von 1,8 Millionen Franken (vor Steuern und Gebühren) überschreitet den ursprünglich budgetierten Aufwand um 142'552 Franken.

In 25 Jahren amortisieren

Der Mehraufwand lässt sich auf einige Schwierigkeiten beim Bau zurückführen. So hat beispielsweise die instabile Gebäudesubstanz die Bauarbeiten nicht nur verzögert, sondern auch verteuert. Der Kirchenverwaltungsrat konnte die Bauabrechnung nicht mit gesprochenen 71'389 Franken an denkmalpflegerische Arbeiten entlasten, da diese nur ausbezahlt

worden wären, wenn die Standortgemeinde Rorschacherberg einen Drittel, sprich 23'796 Franken, bezahlt hätte.

Durch den negativen Entscheid des Gemeinderates von Rorschacherberg entgehen der Kirchengemeinde somit auch 23'796 Franken der kantonalen Denkmalpflege und 23'796 Franken der katholischen Administration des Bistums St. Gallen. Die Investitionen werden nun in den Büchern der Kirchengemeinde aktiviert und sollen gemäss Bürgerschaftsbeschluss in den nächsten 25 Jahren amortisiert werden.

Ein Zeichen setzen

Am 6. April 2008 entschied sich die Kirchbürgerschaft, an der Bürgerversammlung ein Kreditbegehren über 1,9 Millionen Franken vorzulegen für den Umbau und die Renovation der Kaplanei

Wilen-Wartegg. Die Stimmberechtigten stimmten dem Antrag zu, auch um im Zuge der aufkommenden Diskussion um den Warteggpark ein Zeichen zu setzen.

Kaplanei neu nutzen

Durch die Umgestaltung der Kaplanei wurde deren Nutzung teilweise verändert: So ist im Obergeschoss und im Dachgeschoss Wohnraum geschaffen worden, der von einer Familie bewohnt wird. Die Parterreräume und der neue Gewölbekeller werden weiterhin von der Pfarrei für Veranstaltungen genutzt. In der neuen Küche kann zudem gekocht werden. In der näheren Umgebung findet sich genügend Platz für gesellschaftliche Anlässe. Ebenfalls wurden behindertengerechte Toiletten und Parkplätze errichtet. (Kvr.)

Lehner löst Sieger als Präsidenten der FDP ab

An der ordentlichen Jahresversammlung der FDP Ortspartei Goldach wurde Ivan Lehner zum Präsidenten und Nachfolger von Markus Sieger gewählt.

GOLDACH. Ivan Lehner ist Familienvater, als Jungunternehmer ein Vertreter des Gewerbes und bekannt von der Wuga, wo er auch das Organisationskomitee präsidiert. Die Vizepräsidentin, Frau Ursula Widmer, dankte dem aus beruflichen und privaten Gründen zurückgetretenen Präsidenten für den ausserordentlichen Einsatz, den er in seinen zwei Amtsjahren geleistet habe.

Wer sich auf die ehrenamtliche Arbeit in einem Verein oder in einer politischen Bewegung einlasse, wisse, wie gross und vielseitig dieser Einsatz zugunsten der Gemeinschaft sei. Der scheidende



Bild: pd

Ivan Lehner, neuer FDP-Präsident.

Präsident Markus Sieger konnte von einem gut verlaufenen Jahr berichten. Die Partei sei trotz schwierigen Zeiten zahlenmässig gewachsen und die Sachlichkeit der Parteipolitik habe sich bei den Abstimmungen mehrheitlich durchgesetzt. (mst)